

Verrücktes Basler Oratorium

Erstaufführung: Eva Schad spielt das „Le Laudi“ des Schweizer Hermann Suter in der Christuskirche

VON SUSANNE SCHWAN

Bremerhaven. Sterne-Glitzern, Sturmes-Brausen, Feuer-Lo-dern, Engels-Säuseln: „Dieses Werk ist verrückt, total verrückt.“ Eva Schad ist total verknallt: In die verblüffend andere Art eines Schöpfungsoratoriums - statt Josef Haydn: Hermann Suter. Hermann - wer?

Suter: Komponist eines mal spätromantischen, mal gregorianischen oder neutönend chromatischen Oratoriums, das europaweit nur sehr selten zu Gehör gebracht wird - aber in der Schweiz Kultstatus genießt. Hermann Suter - 1870 im Kanton Aargau als Sohn eines Lehrers und Chorleiters geboren - hat 1923 im Engadin sein einziges großes Chor- und Orchesterwerk „Le Laudi“ geschrieben.

Mit diesem Lobgesang auf die Schöpfung, Schönheit und Gewalt der Natur, der Kreaturen, des Lebens, Liebens und Sterbens, fasst der eidgenössische Chordirektor und Organist das älteste Gedicht Italiens in zeitgenössische Klänge im außergewöhnlichen Stil-Mix: Franz von Assisi „Cantico de frate sole“, den „Sonnengesang“ - Francesco dichtete diese Hymne 1225, zwei Jahre vor seinem Tod.

Hermann Suter starb ebenfalls zwei Jahre nach der Uraufführung seines Oratoriums. Und Bremerhavens protestantische Kreiskantorin Eva Schad bekommt



Probe des Kinderchores der Stadtkantorei mit Eva Schad in der Christuskirche: Hermann Suters Oratorium „Le Laudi“ fordert den kindlichen Kehlen teils strahlende Höhen ab.



Einladung zur erstaunlichen Erstaufführung eines Schweizer Oratoriums in Bremerhaven: Kreiskantorin Eva Schad hat das spätromantische „Le Laudi“ des Basler Komponisten Hermann Suter für die Seestadt neu entdeckt und führt den opulenten Hymnus an die Schönheit der Schöpfung mit Philharmonischem Orchester, großer Chorbesetzung und Solisten am 18. Mai in der Christuskirche auf. Fotos: Schwan

mitten in den Proben mit ihrer 90-köpfigen Stadtkantorei und dem 20-köpfigen Kinder- und Jugendchor ein bisschen Gänsehaut zwischen den neun üppig instrumentierten Suterschen Sätzen: „Dass wir diesen Sonnengesang Francescos ausgerechnet jetzt aufführen, kurz nach dem Tod von Papst Franziskus, der selbst darüber seine große Schrift ‚Laudato Si‘ verfasst hat, ist schon ein eigentümlicher Zufall.“

Zehn Jahre lang hat Schad mit der Aufführung gewartet. Sie schmunzelt: „Manche Noten liegen bei mir lange. Hätte nicht seinerzeit eine Schweizer Sopranistin begeistert gesagt: ‚Mach doch mal den Suter‘, hätte ich nie die Partitur bestellt. Aber die braucht ganz großes Orchester - erst dank unserer Kooperation mit dem Philharmonischen Orchester Bremerhaven können wir es jetzt wagen. Und das Werk ist unglaublich mitreißend und fes-

selnd und - eben verrückt.“

Der Altarraum der Christuskirche wird am Sonntag, 18. Mai, aus den sakralen Nähten platzen: 50-köpfiges Orchester samt Trompeten, Posaunen, allein vier Hörner, drei Pauken, Harfe, Schlagwerk und 20 Streicher, dazu Konzertflügel und Orgel - „beides spielt dankenswerterweise Tonia Shiga vom Stadttheater“ - und die gesamte Kehlenstärke der Stadtkantorei. Plus Kammerchor und 20 Kinderstimmen.

Vier versierte Solisten sind mit von der Partie

„Am kniffligsten ist der Part des Kinder- und Jugendchores, da haben wir schwer dran geackert“, treiben die reibenden, chromatisch verschränkten Intervalle Schad beim Proben den Schweiß auf die Stirn. Für die zum Teil klangmalerisch opulent strömenden und dann lyrisch schwebenden Sätze in Brahms'scher Ma-

nier, aber auch die archaischen, aus der Gregorianik entlehnten a-cappella-Passagen hat die Kantorin vier versierte Solisten begeistern können.

„Wir fiebern darauf zu. Dies Werk ist meines Wissens noch nie in Bremerhaven aufgeführt worden - aber was für eine Entdeckung. Suter hat es vor 100 Jahren zum 100-jährigen Bestehen des Basler Gesangsvereins komponiert - und es überrascht uns ständig.“

Schad spielt ein paar Takte an, „das Glitzern der Sterne, wie schön, dann die Quadrupel-Fuge aus vier verschiedenen Themen zum Lob des Sturmes - und ich liebe seine neunminütige Passacaglia für die Feuer-Strophe, da steigert er drei Themen in 22 Variationen. Und im letzten Satz, dem Tod, beginnt der Kinderchor wuchtig, mit den lauten Röhren-Glocken - und er verklingt ganz zart und pianissimo im C-Dur-

Amen. Wunderschön. Verrückt. Wir hoffen ganz stark, dass die Bremerhavener sich mit offenen Ohren und Herzen auf diese ganz andere ‚Schöpfung‘ einlassen.“

Oratorium „Le Laudi“

- **Was:** Spätromantisches Oratorium des Basler Komponisten Hermann Suter (1870-1926) über den „Sonnengesang“ des Francesco d'Assisi.
- **Wer:** Stadtkantorei, Kinder- und Jugendchor, Philharmonisches Orchester Bremerhaven unter Leitung von Kreiskantorin Eva Schad.
- **Wann:** Sonntag, 18. Mai, 19 Uhr.
- **Wo:** Christuskirche Schillerstraße.
- **Karten:** 8-20 Euro (erm. 2-5 Euro), Buchhandlung Hübener, Tourist-Info, Abendkasse, oder online: www.kreiskantorat-bremerhaven.de